

Eugen Arnold †

Am 23. Juni 1939 starb in seinem 73. Lebensjahr Herr Oberlehrer Eugen Arnold, dessen Zugehörigkeit zur Münchner Entomologischen Gesellschaft auf deren Gründungsjahr 1905 zurückgeht und dessen Treue und tiefes Interesse für die Sache der Insektenforschung sich nicht nur in der Mitgliedschaft als solcher, sondern auch in dem Ehrenamt als mehrjähriger zweiter und dann erster Vorsitzender aufs Beste bewährt hat.

Geboren am 17. Nov. 1866 zu Landsberg am Lech, als Sohn des einstmaligen, hochsinnigen Bürgermeisters dieser Stadt, dem der große Maler Hubert Herkommer — gleichfalls ein geborener Landsberger — ein besonderer Freund war, der ihn auch auf mehreren bekannten Gemälden darstellte, erhielt der junge Arnold zweifellos vom Elternhause her einen Teil jener vorzüglichen und gehobenen Denkweise und Anschauung mit in die Wiege und in die Kinderstube, die ihm seine spätere Welt aufbauen ließ. War er doch, bald nachdem er sich dem Lehrerberuf zugewandt hatte, weit über den Kreis seiner damit verbundenen Aufgaben hinausgewachsen, und war ihm das Sammeln der Insekten immer in erster Linie das Mittel, dem tieferen Verstehen der Natur näher zu kommen und sich an ihrem wunderbaren Gestalten und Geschehen über das Alltägliche hinaus zu erheben. Niemals hat sein Sammeln oder sein Züchten zuerst dem Besiß und Erwerb gegolten, als vielmehr stets jenem großen, nur dem wahren, geborenen Naturfreund bekannten Erleben, das sowohl im Aufsuchen und Finden der Tiere das Herz des Entomologen höher schlagen läßt, als nicht minder bei einer wohlgelingenden Zucht oder bei dem Ereignis des Schlüpfens eines schönen Falters.

Wie sehr ihn gerade diese Einstellung durchdrungen hat, wurde uns nicht bloß aus gesprächsweisen Äußerungen seinerseits bekannt, sondern auch

in seinen zahlreichen Vorträgen, die er uns über seine schönen, großen Reisen und sein Sammeln hielt. Sein immer neues Interesse für die Biologie der Insekten führte ihn auf dem Weg durch die Welt der Lepidopteren auch zu einer vorbildlich angelegten und aufgestellten Coleopteren-Sammlung, der ähnliche, wenn auch begreiflicher Weise nicht so umfangreiche Kollektionen von Dipteren, Hymenopteren, Orthopteren und endlich auch Rhynchoten folgten.

Der vortreffliche Eindruck dieser Sammlungen wird durch die für seine Hand typische Genauigkeit, minutiöse Durchführung und Sauberkeit in Präparation, Etikettierung und Beschriftung besonders gehoben.

Hier muß auch erwähnt werden, daß Eugen Arnold zudem noch ein ausgezeichnete Mikroskopiker und Photograph zu nennen war, dessen musterhafte Präparatsammlung aus den verschiedensten Gebieten der Kleinwelt besonders gute Stücke aus der Insektenanatomie und vor allem aus Untersuchungen der Genitalanhänge vieler Lepidopteren-Gruppen enthielt.

Daß es einen Mann mit so weitem, aufnahmefähigen Sinn und Herzen nicht allein auf Naturfahrten in der Heimat litt, ist begreifbar. Er zog deshalb, wie und wann er nur konnte, weiter hinaus und durchstreichte wirklich offenen Auges Österreich und Ungarn, die Tatra, Bosnien, Dalmatien und Italien. Er brachte ferner einen ganzen Sommer eifrigen Sammelns auf den einsamen Bergen Korsikas zu und unternahm schließlich eine sich über mehrere Monate erstreckende Reise durch wilde und wenig bekannte Gegenden des fernen Kaukasus. Die lohnenden Ausbeuten gerade dieser Fahrt waren sein besonderer Stolz.

Da ihm eine beschwingte Anschauung und eine zweifellos künstlerische Veranlagung eigen war, gab er dieser oft und gerne, mit viel Geschick und Liebe durch Stift und Pinsel Ausdruck. Ebenso war ihm das gute Lichtbild sehr ans Herz gewachsen. Nicht so, daß er von seinen Reisen oder den Dingen seines Interesses nur Aufnahmen im Sinne von Bildnotizen^o oder Erinnerungen machte, zeigten seine, auch technisch ein-

wandfreien Photos vielmehr deutlich, wie sehr ihm die bildliche Eignung und das Große der Erscheinung zuerst als der wesentliche Anreiz zur Aufnahme erschien. Zahllose Diapositive aus seiner Hand sind Dokumente seiner Reisen, wie seiner Naturverbundenheit. Mit ihnen hat er seinerzeit den Mitgliedern der Münchner Entomologischen Gesellschaft so viele schöne interessante und auch launige Vorträge gehalten, bei denen auch das gesprochene Wort gleich eindrucksvoll blieb, wie das gezeigte Bild.

Nicht vergessen darf werden, daß auch aus seiner Feder eine Reihe von eindrucksvollen Reiseschilderungen und entomologischen Publikationen stammt, sowie vor allem ein anerkannt gutes Buch „Über die Anlage und Erhaltung biologischer Insektensammlungen für unterrichtliche Zwecke“.

Ein tückischer Unfall führte vor ungefähr 15 Jahren eine schwere Schädigung der Gesundheit des bisher immer rüstigen und sonnigen Mannes herbei. Nicht nur, daß er lange Zeit zur völligen Ausheilung der davongetragenen Schädelverletzung und einer durch sie bedingten Operation brauchte, scheint jene, im Verborgenen nachwirkend, die letzten Jahre seines Lebens in immer zunehmendem Maße neben physischen Störungen ihm auch schwere, damit zusammenhängende Depressionen bereitet zu haben. Wenngleich er, der Nimmermüde, auch immer wieder, trotz der dahinschwindenden Kräfte seinen großen Interessen nachging, litt er unter den eintretenden Hemmungen begreiflicherweise schwer.

Für seine Freunde, ebenso wie für seine tapfere Gattin und für seine Geschwister war diese Veränderung an dem prachtvollen und liebenswerten Menschen doppelt schmerzlich, da niemand sich der vergleichenden Erinnerung an die langen, schönen und ungetrübten Jahre und an die gemeinsamen Erlebnisse und Interessen entziehen kann.

Gerade dieses Gedenken an unseren dahingegangenen so wertvollen Freund Eugen Arnold wird ihn uns aber nie vergessen lassen.

Dr. F. Skell.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Münchner Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1940

Band/Volume: [030](#)

Autor(en)/Author(s): Skell Fritz

Artikel/Article: [Todesanzeige: Eugen Arnold. 437-439](#)